

Rainer Erhard Teubert

## Duvenseer Elegien und Skizzen 2018

Schwalbenleer  
der Tag  
in dem  
der Kranich  
den Herbst schreit  
Und der Himmel  
nur  
Wolke  
über Laub  
so müde



Kahlästiges  
Gestrüch  
im Licht  
Sanftäugig  
das Vieh  
am Gatter  
Gebüschel  
Das Rand macht  
unter  
den  
Wolkenfetzen  
im Blau



Das  
Erlenlaub  
ist  
still geworden  
Kein Wind  
blättert um  
So bleibt  
sein Grün  
am Mittag  
dem Blau  
Mit dem  
ein warmer  
Sommertag  
den Himmel  
überzieht

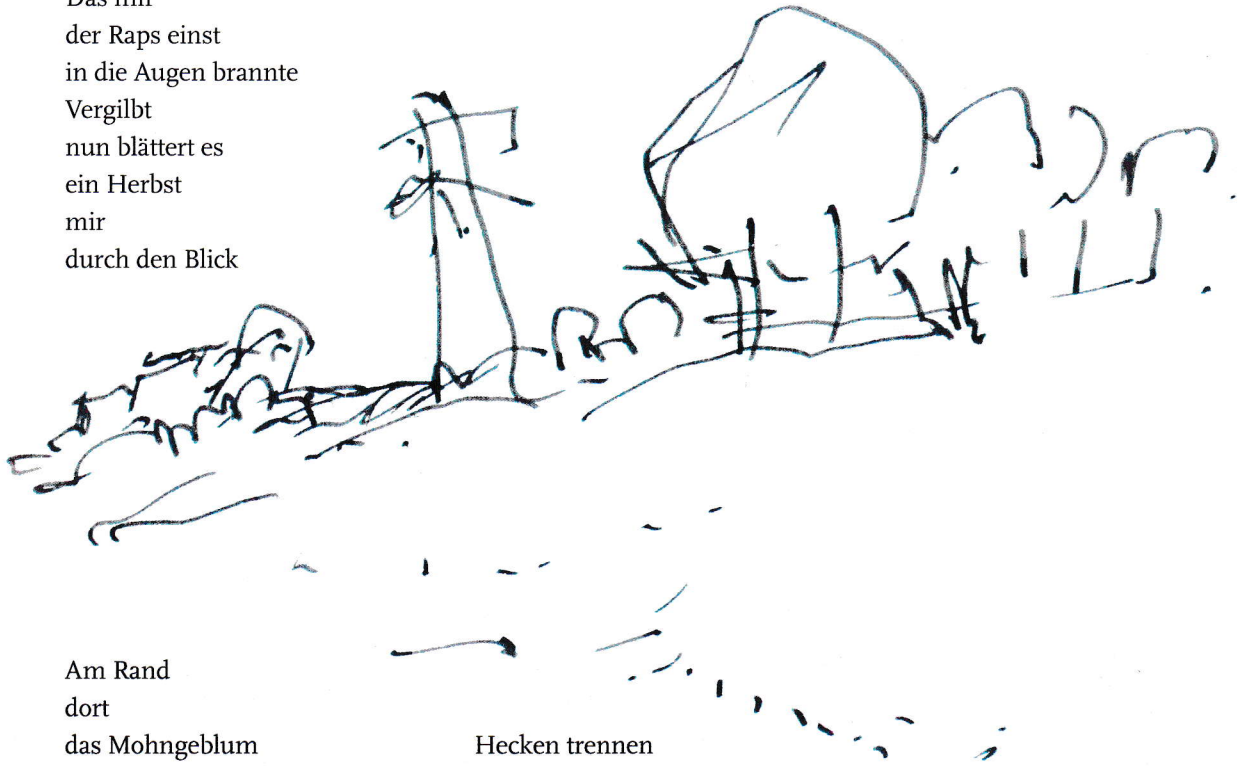


Mein Gang  
im Sommerfeld  
gefährdet  
künftiges Brot  
Der Schritt  
bricht  
Halm und Ähre  
Die wollten  
am Rain  
gestreichelt sein  
Dort  
finden sie Platz  
beim Mohngeblum  
so rot

Der Abend  
webt  
am Tuch  
der Nacht  
Die Muster  
werden  
Bäume  
Häuser  
große Städte  
dann  
im  
Mondlicht  
meines Traumgebildes  
sein

Im  
Nachbarbaum  
will  
der Mond  
nicht  
bleiben  
Zu dürftig  
sein  
Zweigengitternest  
im klaren  
Nachtmeer  
In der  
Wolkeninsel  
dort  
verbirgt  
er  
sein Licht

Das Gelb  
Das mir  
der Raps einst  
in die Augen brannte  
Vergilbt  
nun blättert es  
ein Herbst  
mir  
durch den Blick



Am Rand  
dort  
das Mohngeblum  
Das fahndet  
ein Sommer  
so rot  
Am Rand  
dort  
hat  
mein Tag  
sich gelaubt  
Am Rand  
dort  
seh ich  
den Schatten  
gehn

Hecken trennen  
Grün vom Blau  
Linien  
Die das Bild  
der Stunde  
mit  
dem Wind  
in  
den Tag  
schreiben  
In dem  
die Sonne  
meinen Schatten  
malt

## Kranichgedichte für Christiane

### I.

Schriller  
noch  
als  
spanischer Trompete  
Ton  
der Schrei  
in Dreiecksfluges  
Weiten  
Verlassen Tanzwiese  
voll Tau

### II.

Vor  
der Sonne  
ins Licht  
gezeichnet  
der Flug  
Das Dreieck  
Kaum noch  
erinnernd  
den Tanz  
im Rand  
am See

### III.

Hier  
in dem Moor  
schließt  
jener edle Vogel  
dir  
die Seele auf  
Der Schlüssel  
ist der Schrei  
Sehnsüchtiger  
Trompete Ton  
Der dich  
nach Hause  
ruft.

